Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 12

Artikel: Das Schwein
Autor: Someone, V.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1073855

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Skizze von V. Someone

Pit nahm gleich große Schritte wie sein Vater. Er mußte dabei mit den Zehen nachwippen. Da gab er's auf. Er sprang auf das Straßenbord und ließ sich das Gras um die Beine peitschen. Das Gras war sehr hoch und roch fein.

«Wann mähen sie?» rief Pit. Pit eilte ihm nach. Es war heiß. Der Himmel war weiße Glut. Pit zählte die weißen Dinge: sein sauberes Hemd, Vaters Gesicht, die staubigen Schuhe, die Kerbelköpfe, die Kilometersteine, das Haus der Lehrerin und die Wäsche davor, das frisch geschlagene Holz, seine Zähne vielleicht.

Er zog die Oberlippe hoch und schielte gegen das Kinn. Die Zähne konnte er nicht sehen, nur seine Nasenspitze. Auch als er nicht mehr schielte, sah er sie überall, im Himmel, auf dem Wald, Nasenspitzen, Nasenspitzen.

Die Wäsche an der Leine war am weißesten.

Im Horizont lag ein gelbes Feld, mit einem kühlen, giftigen Gesicht.

«Schau!» rief Pit.

«Raps», sagte der Vater, «Raps.»

Sie blieben stehen. Der Vater schob den Hut in den Nacken. Die Zigarre brannte nicht mehr. Er fluchte leise etwas, bevor das Streichholz aufflammte. Nachher warf er es im Gehen über die Schulter.

Pit kaute an einem Sauerampfer.

Sie traten in den Wald. Hier tönten ihre Schritte, denn die Straße war frisch geschottert. Sonst war es so still wie draußen an der Hitze.

Sie kamen bald zur Blockhütte. Die Männer arbeiteten nicht. Es war Mittag. Sie schwitzten, auch im Schatten. Einer schlief. Er lag ausgestreckt neben den Stämmen. Die Mütze hatte er auf der Stirne.

Die andern zwei grüßten mit einer Armbewegung. Sie lehnten mit nackten Oberkörpern an der Hüttenwand, eine Bierflasche zwischen sich.

«Heiß, eh?»

«Ja», sagte der Vater.

«Verdammt heiß, Sauhitze.»

Pit blieb bei der Sägemaschine stehen. Es blendete ihn, so gleißte sie. Sie stand zur Hälfte in einem schrägen Lichtstrahl.

Scharf sah sie aus. Pit bewunderte die Männer oder beneidete sie.

Als er den Vater eingeholt hatte, waren sie schon fast zum Wald heraus. Man sah das Feller-Haus.

«Ist Schlachten schwierig?» fragte Pit.

Der Vater zuckte mit den Schultern.

«Wie alt ist das Schwein?»

«Was weiß ich, zwei Jahre vielleicht.»

Sie verließen die Straße und bogen in den Wiesenweg. Er war gerade breit genug für beide.

«Ist es wie bei einem Huhn, das Töten?»

«Nein.»

«Wie?»

«Du kannst ja zusehen.»

«Spürt das Schwein, daß man es töten will?»

«Wahrscheinlich, ja.»

«Tut es weh?»

«Kaum.»

«Und bei uns?»

«Was bei uns?»

«Wie ist es, wenn man stirbt?»

«Hör auf», sagte der Vater.

Eine Frau knüpfte das Seil zwischen den Apfelbäumen los und legte es zusammengerollt auf den übervollen Wäschekorb.

«Da seid ihr ja!» rief sie.

Das ist Frau Feller, dachte Pit.

«Sie sind noch nicht hier, die andern», sagte sie, als sie auf dem Weg stand. «Weiß der Teufel, was die da machen.»

«Saufen», sagte der Vater.

Sie nickte.

«Ist der Rest bereit?»

«Ja, das Wasser kocht schon lange.»

Vor dem Haus stand eine Blutbuche. Sie hatte einen kreisrunden schwarzen Schatten. Aus der Waschküche dampfte es. Die Frau hatte Kaffee gebracht, in einem großen Emailkrug. Sie saßen unter dem Vordach, um einen wackeligen Holztisch, und warteten auf die andern und auf das Schwein.

Sie sagte «Wie geht's» und rieb ihre sauberen roten Hände. Sie war rundlich, aber flink, und hatte freundliche Bewegungen. Die Haare waren aufgesteckt, ganz auf dem Scheitel. Wie ein rundes Brot lagen sie da, und einige hatten sich gelöst und bildeten eine wilde Krone vor dem weißen Himmel.

Pit schaute sie gerne an. Wenn er sie ansah, hatte er ein ähnliches Gefühl, wie wenn die Mutter in der warmen Küche die Apfelkrapfen aus dem Ofen nahm, und der Duft bis unter die Haut drang.

Sie sprachen nicht viel. Sie schlürften den Kaffee. Er war lau und süß.

Pit schlenderte zur Waschküche und steckte den Kopf in den Dampf. Dann rieb er sich das Gesicht. Seine Haut war jetzt feucht und ganz glatt und weich.

Er hörte die andern kommen, den jungen Feller und einen dunkelhäutigen Mann, der aussah wie die italienischen Arbeiter in der Kiesgrube.

Pit rannte ihnen entgegen, fand es plötzlich unter seiner Würde und blieb stehen, die Hände in den Taschen.

Das Schwein war in einem Karren mit hohen Lattenwänden. Zwischen den zwei untersten Latten steckte es den Rüssel hinaus. Vielleicht quietschte es; aber man hörte es nicht. Der Wagen holperte zu stark. Der junge Feller und der andere schoben von

Ihre Gaststätte für gluschtige Spezialitäten:
Restaurant zur SAFFRAN, ZÜRICH
Andreas Sulser, Zunftwirt

Kenner fahren DKW!

hinten. Sie sahen Pit nicht, als sie vorbeigingen. Vor der Waschküche blieben sie stehen.

Der Vater hatte das Hemd ausgezogen, es hing über dem Zaun. Sie standen alle vor dem Wagen und schauten, wie der junge Feller das Schwein herunterziehen wollte. Er hatte ein Seil um die Vorderbeine des Schweines geknüpft und zog daran. Aber das Schwein schrie. Es wehrte sich. Es stemmte mit allen Vieren. Der junge Feller riß und fluchte. Das Schwein schrie schrill und fortgesetzt.

Der Vater packte auch an.

«Wart», sagte der junge Feller.

Er schwang sich auf den Wagen und zwängte sich am Schwein vorbei.

«Los jetzt», schrie er. Er stieß es von hinten.

Das Schwein machte sich steif. Es fiel auf die Vorderbeine und knickte ein. Der Vater riß es hoch.

Es war ein schönes, großes Schwein mit samtigen Schlappohren. Pit berührte sie. Es war sauber, fast weiß, dunkelweiß.

Seine Beine waren rund und kräftig. Es schrie nicht mehr. Geräuschvoll schnupperte es den trockenen Boden ab.

‚Der Schwanz paßt nicht', dachte Pit, ‚er ist so dünn', und sah zu, wie er sich ringelte.

«Rechte Sache, wie?» sagte der dunkle Mann.

«Auch recht bezahlt», sagte der junge Feller und lachte.

«Sieh dir diesen Hals an», sagte der Vater, «oder such ihn, besser gesagt.»

«Schwanenhals», sagte der Mann.

«Es hat keinen Hals», sagte Pit.

Aber es hatte kleine, schiefgeschlitzte Augen.

«Jetzt paß auf», sagte der Vater zu Pit.

Das Schwein wurde unruhig. Es schrie wieder.

«Wer will?» fragte der Mann.

«Los Feller, mach du's.»

Feller schoß.

Eine Sekunde lang stand das Schwein steif und aufrecht unter einem schweren Erstaunen. Dann knickten die Vorderbeine ein. Es fiel mit einem kurzen, tiefen Laut auf die Seite.

Pit atmete auf. Er war froh, daß das Schreien aufgehört hatte.

Das Schwein zuckte wild. Pit erschrak. Es war ja gar nicht tot. Auf der Stirn war das dunkle, kleine Schußloch.

Plötzlich nahm er das eifrige Gerede und Hantieren der Männer wahr. Er lockerte seine Glieder und sah interessiert zu.

Der Vater machte einen heftigen, kleinen Schnitt in den Hals des Schweins. Dunkelbraun schoß das Blut heraus. Der Vater hielt den Kessel hin. Das Blut floß und floß, schnell und heiß, und füllte gurgelnd den Kessel. Einmal glitt der Kessel seitwärts. Da strömte das Blut über Vaters Hand, bis zum Ellbogen. Er wischte es nicht weg. Der junge Feller knetete das Schwein mit starken, großen Fingern, bis das Blut langsamer und spärlicher wurde. Hinter sich hörte Pit den andern Mann und die Frau. Sie schleppten das heiße Wasser aus der Waschküche. Sie riefen einander zu und lachten. Der Dampf dämpfte ihr Lachen, es fiel weich zu Boden.

Auch das Blut dampfte ein bißchen und roch.

Der junge Feller und der Vater arbeiteten schweigend, bis das Schwein leer war. Es lag ganz schlaff da und hatte eine neue Farbe, weil das Blut weg war. Die schrägen Äuglein waren zu. Man sah sie gar nicht mehr. Das Schwein war nur noch ein großes Stück Haut. Sein Rüssel lag auf einem Grasbüschel.

Konstruvit
trocknet in der Tube nicht aus
Neu
Konstruvit Geistlich
mit dem praktischen Verschluss
kann als Spachtel und zum Aufhängen der Tube verwendet werden
Fr. 1.25 und Fr. 2.25 in Papeterien, Drogerien, Eisenwarenhandlungen
Klebstoff für jedermann
Konstruvit klebt Papier, Karton, Holz, Leder, Gewebe, Metall- oder Azetatfolien, Kunstleder, Schaumstoff, Plexiglas usw. auf Holz, Papier, Karton, Gips, Glas usw.
Neue Serie Bastelbogen
Diesen BON ausschneiden, mit «Konstruvit» auf Postkarte kleben und einsenden an: Geistlich Klebstoffe, 8952 Schlieren. Absender nicht vergessen!
BON 13
Gratis erhalten Sie gegen Einsendung dieses BON die drei mehrfarbigen Bastelbogen
Papi bastelt mit uns
Am Samichlaus, dem Fisch-Mobile und den zwei Autos freut sich die ganze Familie

«Ist es tot?» fragte Pit.

«Klar», sagte der junge Feller.

«Schau, du kannst es kitzeln, es bewegt sich nicht mehr.»

Pit strich dem Schwein über den Rüssel bis zum Loch in der Stirne.

«Es ist warm», sagte er.

«Kein Wunder bei der Hitze», sagte der junge Feller.

Die Frau trug das Blut ins Haus.

«Das gibt feine Würste», sagte sie. «Magst du das?»

«Nein», sagte Pit, «nicht von diesem Schwein.»

Die Männer lachten.

Sie trugen das Schwein an den Hufen zum Trog mit dem heißen Wasser.

Pit sah die kleine Blutlache neben dem Grasbüschel. Das Blut war schwarz und versickerte nur langsam. Pit tauchte seinen Daumen hinein und streckte ihn dann weit von sich. Der Himmel war blau, nicht mehr weiß, etwas kühler und sehr groß.

«Jetzt kommt das Schrubben und Enthaaren», sagte der Vater zu Pit, «das ist mühsam», und pfiff zufrieden durch die Zähne.

Die drei hatten Schürzen umgebunden. Wenn sie sich bückten, sahen sie aus wie Frauen.

«Und dann?» fragte Pit.

«Das Ausnehmen, außer den Nieren. Dann das Zerlegen.»

«Ach so», sagte Pit, «geht das lange?»

«Hast du Angst?» fragte der junge Feller und lachte. «Er hat Angst, der Kleine.»

«Da», sagte er und hielt Pit eine lange Borste hin.

Pit schüttelte den Kopf. Er verschränkte die Arme hinter dem Rücken und trat einen Schritt zurück. Der Vater hatte Blutspritzer auf seinem Hemd.

Pit half der Frau die Tische aufstellen.

Beim Zerlegen waren die Arme der Männer über und über mit Blut verschmiert. Pit staunte, wie groß diese Arme aussahen. Säuberlich lag das Herz neben den Lungen.

«Gott, ist das ein Schwein», sagte der Braunhäutige.

«Jetzt ist es kein Schwein mehr», murmelte Pit und dachte an das schwere, schlitzäugige Schwein, das auf dem Wagen geschrieen hatte.

«He?»

«Es ist kein Schwein mehr.»

«Was dann?»

«Fleisch.»

«Fleisch, ja, Schweinefleisch.»

«Ja, Schweinefleisch.»

«Schau nicht so drein», sagte der Vater. «Wir kommen nicht in die Hölle, weil wir ein Schwein töten.»

«Ja», sagte Pit.

«Es gibt genug anderes», sagte der Braune und lachte. «Nicht wahr, Feller?»

Der junge Feller grinste verlegen.

Pit wußte schon etwas, womit man in die Hölle kam. Aber das konnte er nicht sagen. Er blieb stumm und kaute einen neuen Sauerampfer.

Die Frau stopfte Würste. Immer mehr Haare lösten sich aus dem Knoten. Manchmal fuhr sie sich mit dem Arm über die Stirn.

Als sie heimgingen, war es schon fast dunkel. Pit trug ein Paket mit Fleisch. Der Schwanz, der dünne, und die Ohren waren darin.

Die Arbeiter waren fort, der Wald war leer. Draußen fuhr der Wind in die Wiese, das Gras schwatzte.

Der Vater pfiff. Auch Pit wollte die Lippen spitzen, aber es ging nicht. Er war müde. Er dachte an das Schwein und war müde.

AKADEMIE FÜR ANGEWANDTE PSYCHOLOGIE

Eigener Herr und Meister ... durch Steigerung Ihres Einkommens, durch den Einfluß Ihrer Persönlichkeit oder ganz wörtlich durch Umsatteln auf den verantwortungsvollen, aber auch guthonorierten Beruf eines seriösen Psychologen!
Zwecks Einführung unseres in seiner Neuigkeit revolutionierenden AAP-Fernkurses, nach der ebenfalls durch internationales Urheberrecht geschützten mnemodynamischen Methode, nehmen wir eine beschränkte Anzahl von Damen und Herren mit normaler Schulbildung und einwandfreiem Leumund zu stark ermäßigtem Kurshonorar als Studenten bis zum Diplomabschluß auf.
Bitte schreiben Sie unverbindlich an die einzige lizensierte Vertriebsstelle in der Schweiz
TAURUS VERLAG, ZÜRICH 29